

GRÜSSE AUS CYBERIA

Batman, Joker, Wonder Woman und Superman im Gespräch zu «Injustice – Gods Among Us»*

Writer: Marc Bodmer



Joker, warum ...
(Joker sitzt kichernd in seinem Sessel. Der Blick glasig.)

Entschuldigung, Joker?
(Inzwischen kann sich Joker nicht mehr halten vor Lachen. Tränen rin-
nen über seine blassweisse Haut.)

Das fängt ja gut an. Regie, kann mir jemand
beihilflich sein?
(Kaum gesagt donnert Batmans
Faust Joker mitten ins Gesicht. Von
der Wucht des Schlags schleudert es
Joker nach hinten, wo er kichernd auf
dem Boden liegen bleibt.)

So geht das nicht.
Batman: Moment bitte. (Er packt Jo-
ker am violetten Frack und schleift
ihn aus dem Studio.)

Also, wo waren wir ... äh ... Wonder Woman.
Sie haben ja einen – verzeihen Sie mir mei-
ne Wortwahl – üppigen Auftritt in «Injustice
– Gods Among Us».

Wonder Woman: Was ist daran aus-
zusetzen? Üppig ist gut. Das weiss
auch Superman. Gell, mein Schatz?
(streicht Superman mit dem Finger
ums markante Kinn, doch der bleibt
regungslos.)

Jaja, schon ... äh ... üppig ist gut. Das werde
ich mir merken. Aber ich habe mich immer
gefragt. Sie sind doch eine Amazone, oder?
Wonder Woman: Richtig, ich bin
eine Amazonen-Prinzessin. Ich bin

Prinzessin Diana von Themyscira. Et-
was dagegen?

Nein, keineswegs, nur: So viel ich weiss, wa-
ren die Amazonen ein kämpferisches Volk,
das bekannt dafür war ...

Wonder Woman: Na, los spucken
Sie aus: Sie halten mich für eine Tus-
si. (Superman verdreht die Augen.
Im Nebenzimmer gibt es einen lau-
ten Knall. Grünlich weisser Nebel
dringt unter der Türe durch, die mit
einem Knacken aufspringt. Ein schal-
lender Joker tritt aus dem
Dunst.)

Joker: Der Flattermann macht ein
Nickerchen. Wo waren wir stehen
geblieben?

Nun ja, willkommen zurück, Joker. In «In-
justice» tun Sie sich wiederum schwer mit Su-
perman, obschon dieser ein totalitärer Ty-
rann ist und praktisch alle Superhelden
werden von ihm geknechtet.

Joker: Nun, ja ...

Wonder Woman: Das ist wieder ty-
pisch macho. Kaum kreuzt diese
Witzfigur wieder auf, darf der reden.

Joker: Warum denn gleich böse wer-
den, Wunderschätzchen? (Joker fin-
gert an seiner Knopfloch-Nelke her-
um und spritzt etwas Säure Richtung

Wonder Woman. Das Gift verfehlt
und zerfrisst die Lehne ihres Sessels.)

Wonder Woman: Stinkprimel! (und
springt ihm gleich an die Gurgel.)

In diesem Fall – Superman. Wie fühlt man
sich als Tyrann?

Superman: Gut, danke.

Könnten Sie das noch etwas ausführen?
Superman: Also, viele halten mich
für den langweiligsten Superhelden
aller Zeiten ...

Tja ... (Supermans Augen kriegen ei-
nen roten Schimmer) Sie sind halt un-
verwundbar, laufen immer der gleichen
Frau nach, sind als Clarke Kent nicht gerade
der Burner, ein Gutmensch halt.

(Die Augen verengen sich zu Schlit-
zen und werden immer röter. Die
Temperatur im Raum steigt merk-
lich.) **Superman:** Nehmen Sie den
Gutmenschen zurück!

Schon gut, schon gut. Ich hätte etwas mehr
Souveränität von einem Despoten erwar-
tet, der Superhelden knechten kann.

Superman: Das macht auch richtig
Spass, mal so richtig die Sau heraus-
zulassen. So hat man mich noch nie
gesehen. Ich war noch nie der Bad
Guy, so richtig düster. Und: Dann
schmeisst sich noch Wonder Woman
an mich ran. Die hat eigentlich schon
mehr Pepp als Lois, aber ... (beginnt
zu stammeln und eine Träne ver-
dampft im rechten Auge).



Aber was? Lassen Sie es raus. Halten Sie sich nicht zurück. Es tut gut, darüber zu reden, glauben Sie mir.

Superman: Ihnen glauben? Sie sind doch auch einer dieser Pressefritzen. Ich kenne Typen wie sie, schliesslich arbeite ich beim Daily Planet. Ihr seid nur auf Sensationen geil. (brüllt:) Sie wollen mich nur scheitern sehen. (Ein orkan-artiger Wind bläst durch den Raum. Hinten richtet sich Joker auf und bürstet sich theatralisch den Staub von der Schulter.)

Joker: Hat sich Wonder Pussy im Faden verheddert, aber so etwas, tsk-tsk-tsk. (Wonder Woman liegt wie ein Rollschinken in ihr eigenes Lasso gewickelt auf dem Boden.)

Wonder Woman: Aaaaah! Ich weiss nicht, wie du das geschafft hast, du grinsender Freak. Ich werde dir ... (Joker schlendert zu Wonder Woman herüber und tritt ihr mit Schwung in die Magengrube.)

Joker: Aber nicht doch. Schön artig sein.

Noch einmal, Mister J. ...

Joker: Pfui! (Joker schlägt mir mit seinem ausgezogenen Handschuh ins Gesicht.) So darf mir nur Harley Quinn sagen. Mein Problem mit Superman? Ganz einfach: Er ist Superman. Ob als selbst erklärter Retter der Menschheit oder als Tyrann. Er

bleibt Superman und damit ein Idiot.

Superman: Du lebst gefährlich, Witzfigur.

Joker: Das liebe ich. No risk, no fun. (Ohne ersichtlichen Grund fliegt Joker aus seinem Sessel, schlägt an der Zimmerdecke hart auf und landet ohnmächtig auf einem Beleuchtungsträger. Ein Schmunzeln zeigt sich auf Supermans Gesicht.)

Superman: No pain, no gain.



SUPER TYRANN

In «**Injustice – Gods Among Us**» schwingt sich Superman zum Despoten auf und knechtet die Erdbevölkerung.

Sie scheinen zufrieden.

Superman: Gelegentlich muss man solchen Typen zeigen, wo Gott hockt.

Sitzt Gott mir gegenüber?

Superman: Können Sie lesen?

Ich denke schon. Warum?

Superman: Worüber sprechen wir hier?

«**Injustice – Gods Among Us**».

Superman: Eben.

Das kann nicht Ihr ernst sein. Sie sind ein Alien.

Superman (dessen Augen sich wieder gefährlich rot färben): Und warum nicht? Eine bessere Alternative?

Zu Ihnen als Gott?

Superman: Ja.

Da würde ich es alleweil vorziehen, die Sonne zu verehren.

Superman: Wollen Sie Wärme? Die können sie haben. (Supermans Augen leuchten rot.)

Batman (leicht angeschlagen plumpst er in seinen Sessel): Lass das, Kal-El! Es reicht, wenn du dich in einem Paralleluniversum daneben benimmst, dann musst du hier nicht noch einen drauf tun. (Superman kühlt sichtlich aus.)

Danke. Brauchen Sie einen Arzt?

Batman: Nein. Ich habe schon etwas eingeworfen und der Rest ist Arthrose. Auch ich werde nicht jünger.

Das kann man wohl sagen und auch nicht kinderfreundlicher.

Batman: Wie muss man das wieder verstehen?

Nun früher, zu Zeiten der Comic Code Authority – und bitte verstehen Sie mich nicht falsch, ich befürworte keine Zensur – konnte man als kleiner Junge noch Ihre Abenteuer genießen, aber seit geraumer Zeit hangeln Sie sich ja nur noch von Psychose zu Psychopathen und dabei denke ich nicht nur an den Herrn da oben, dessen Nelkengift den Salontisch verätzt.

Batman: Da gehen Sie aber bis in die 70er zurück, danach waren Gewaltdarstellungen kein Problem mehr, und heute gibt es die Comic Code Authority gar nicht mehr.

Gewalt ist eine universelle Sprache. Eine Faust in die Fresse versteht jeder, auch der Clown über dessen Sinn für Humor man wirklich geteilter Meinung sein kann. Gell, Superman?

Superman: Ich konnte ja nicht ahnen, dass er mir alles vorgaukelt und ich dann Metropolis zerstöre (blickt etwas verstört in die Runde).

Besser hätte ich es nicht sagen können, Batman. Ich hätte aber trotzdem gerne Ihre Abenteuer mit meinem Sohn geteilt, sowohl als Comic als auch als Spielfilm. Bis jetzt haben wir uns nur die theatralischen Tim-Burton-Verfilmungen und die noch schlimmeren Joel-Schumacher-Teile angeschaut. Bei den Animationsfilmen besteht etwas mehr Auswahl.

Batman: Aua. Burton funktionierte zumindest in der damaligen Zeit.

Das stimmt. Aber Schumacher ...

Batman: ... ich gebe zu, auch ich habe Fehler gemacht.

Warum? War es das Geld?

Batman: Nicht wirklich, aber dieser Neon-Look und mein Brustpanzer hatte Nippel. Da konnte ich einfach schlecht widerstehen.

Ich glaube die vielen Schläge auf den Kopf haben doch Spuren hinterlassen.

Batman: Mag sein, aber warum sitze ich eigentlich hier. Superman benimmt sich daneben, Joker ist k.o. und Wonder Woman liegt wie eine Wurst auf dem Boden. Wollen Sie mir weiss machen, das hier sei besser als mein Leben? Ich habe immerhin ein Batmobil und Sie?



DIE WUCHTIGE WUMME WONDER WOMANS

Alle gegen alle und Superman für sich lautet die Devise im brutal gut gemachten DC-Prügler des «Mortal Kombat»-Studios Netherrealm.

Einen alten Honda, der hier aber nichts verloren hat. Auch die Games – sieht man einmal von den Lego-Titeln ab – sind zwar grossartig wie «Arkham Asylum» und «Injustice», aber allesamt ab 16 Jahren. Ich habe nix dagegen, aber eben früher ...

Batman: Sie klingen wie Alfred: «Früher, früher ...»

Um den Herrn J. zu zitieren: Warum sind Sie immer so ernst?

Batman: Einer muss es ja sein. Der Kryptonier versucht es allen recht zu machen. Wunder Tussi – mir fehlen die Worte. Flash kann wohl schnell rennen, aber ist sonst eine Tröte. Aquaman? Da scheint Osmose ihre Wirkung auf die Hirnsubstanz gehabt zu haben. Soll ich weiter fahren?

Nein, ist schon gut so. Sie verleihen diesem Kostümball also Gravitas, den Ernst des Lebens gewissermassen, richtig? Dass Sie dabei ein Fledermaus-Kostüm tragen, stört Sie nicht weiter. Mister J. hat schon recht, wenn er sagt, Sie seien im gleichen Spital krank wie er.

Batman: Nein, das ist ganz was anderes.

So, was ist denn anders?

Batman: Ich trage das Kostüm, um den Bösewichten Furcht einzuflöschen. Er spinnt.

Ich habe auch Angst vor einem tollwütigen Hund mit Schaum vor dem Mund, wäre das

auch eine Kostümvariante? Mad Dog statt Batman?

Joker: Mad Dog? Der? Der hat doch keinen Plan seit seine Eltern tot sind.

Batman: Halt die Fresse, Bleichgesicht, sonst knallts.

Joker: Oh, jetzt habe ich aber Angst. Vielleicht klärt das, deine flattrigen Sinne (Joker schießt aus einem miraculös erschienenen Rak-Rohr Richtung Batman, der in letzter Sekunde abtaucht. Im Pulverdampf sind nur noch die dumpfen Aufpraller von Schlägen und harten Tritten auszumachen. Auch Superman ist verschwunden.)

Wonder Woman, jetzt wo sich die Jungs wie für Prügelspiele üblich verkloppen, kann ich Sie endlich fragen: Die Amazonen sollen eine Brust geopfert haben, um besser mit Pfeil und Bogen schiessen zu können, Angelina Jolie will dem Brustkrebs zuvor kommen. Das haben Sie offensichtlich nicht gemacht. Warum?

(Auf den Lasso-Trick falle ich kein zweites Mal rein)

★ ★ ★ ★, «Injustice – Gods Among Us», Warner Bros. Interactive, PS3/Xbox 360/Wii U, ab 16 Jahren, Bilder: © WBI

* Zwischen dem Autor und DC Comics bzw. Warner Bros. Interactive bestehen keine Verbindungen. Die gemachten Aussagen sind im Sinne einer Kritik/Parodie zu verstehen.